ERASMUS+ Praktika

Das Bildungsprogramm ERASMUS+ ist das EU-Förderungsprogramm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Ziel des Programmes ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, beschäftigungsrelevante und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

Seit mehreren Jahren ist es auch für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen möglich, durch die BBS Wechloy unterstützt Auslandspraktika bei Versicherern auf Malta zu absolvieren. In Gänze wurde diese Möglichkeit bislang von etwa 15 Auszubildenden genutzt, wobei auf Malta Kooperationen zu drei Unternehmen der Versicherungsbranche bestehen.

Im Folgenden finden Sie einen aktuellen Bericht zweier Auszubildenden der Öffentlichen Versicherung, die im Oktober 2017 für einen Monat nach Malta geflogen sind.

Sollte dieser Bericht auch ihr Interesse an Auslandsaufenthalten in der europäischen Union wecken, finden Sie Informationen zu Möglichkeiten Ihres Ausbildungsberufes sowie den Länderteams der BBS Wechloy unter https://bbs-wechloy.de/internationales/auslandspraktika-ueber-erasmus/als-azubi-ins-ausland.html

Für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Bank- und Immobilienkaufleute mit Interesse an einem Auslandsaufenthalt auf Malta kontaktieren Sie bitte: Bernt Pölling-Vocke (bernt.poelling-vocke@bbswechloy-oldenburg.de).

Praktikumsbericht über Auslandspraktikum **in** Malta

Von Svea und Theis

Zurzeit befinden wir uns auf Malta. Wir absolvieren ein einmonatiges Auslandspraktikum im Rahmen der Ausbildung, angeboten von der BBS Wechloy und unterstützt mit einem EU-Stipendium.

Als wir Anfang des Jahres 2017 von der Möglichkeit eines solchen Praktikums hörten, dauerte es nicht lange, bis wir uns dazu entschieden, eine Anfrage an unseren Ausbildungsbetrieb zu stellen und uns eine generelle Teilnahme genehmigen zu lassen. Nach der Zusage haben wir umgehend Bewerbungen und Lebensläufe für das von uns ausgesuchte Unternehmen namens ,,Island Insurance Brokers Ltd.” angefertigt und abgeschickt.

Nach einer kurzfristigen Zusage durch den Personalleiter des Unternehmens haben wir uns per AirBnB und Online-Flugsuchen über Unterkünfte und Flüge informiert.

Die Wohnung lag für einen ganzen Monat in San Gwann bei ca. 1150€ inkl. aller Gebühren. Für das Geld bekommt man in Malta leider selten etwas, was einen vergleichbaren Zustand zu deutschen Wohnungen hat *(Fotos zur Ansicht recht s bzw. untenstehend)*.

Malta ist eine kleine, alte Insel und das sieht man auch an den Häusern. Sämtliche Bauwerke erscheinen in einem alten Stil, sehr geräumig aber spartanisch ausgestattet.

Es ist aber natürlich alles da, was man braucht. Nur meist nicht mehr. Die Flug-Tickets für Hin- **und** Rückflug kosteten nur ca. 235€ p.P. Früh buchen lohnt sich.

Im Vorfeld haben wir uns dann im Rahmen eines interkulturellen Trainings und auch mit Fragen an den Personalleiter von Island Insurance Brokers (IIB) auf den Aufenthalt vorbereitet, besonders Umgangsformen und Kleidungserfordernisse betreffend.

Da wir uns nicht sicher waren, ob wir uns ein Fahrzeug mieten, was auch eventuell am Flughafen abgeholt werden kann, haben wir uns um die örtliche Mobilität noch keine Sorgen gemacht. Da aber das Mieten von Fahrzeugen von Deutschland aus nicht einfach erschien, haben wir das Angebot unserer Vermieterin angenommen, einen befreundeten Taxifahrer zu organisieren, der uns vom Flughafen abholt und bis zur Wohnung bringt.

Nachdem uns der von unserer Vermieterin organisierte Taxifahrer vom Flughafen abholte und durch die Stadt fuhr, haben wir unsere Pläne bezüglich der Fortbewegung auf der Insel schnell über Bord geworfen.

In Anbetracht des Fahrstiles der Malteser wären Zweiräder (Motorrad, Roller, Fahrrad) lebensmüde Unternehmungen, während man mit einem Auto zu 90% in einen Unfall verwickelt werden würde, allein schon wegen des Linksverkehrs und dem fehlenden Regelverhalten maltesischer Autofahrer im Straßenverkehr. Außerdem ist ein Mieten von Autos erst ab 21 Jahren möglich.

Deshalb fiel unsere Wahl auf öffentliche Verkehrsmittel, von denen es auf Malta nur Busse gibt.

Mittels einer Wochenkarte für 21€, mit welcher wir innerhalb von 7 Tagen unbegrenzt Bus fahren können, und einer Planung der Route zur Arbeit mit passenden Zeitpolstern beruhigten wir unser Gewissen für den kommenden ersten Arbeitstag.

Weit gefehlt.

Es regnete morgens in Strömen, Gewitter zogen über die ganze Insel. Laut späteren Aussagen von Mitarbeitern von IIB sei dies die stärkste Regenperiode in den letzten 4 Jahren gewesen. Kein gutes Omen.

Wir kamen zwar mit dem Bus von unserer Wohnung bis in die Hauptstadt Valetta. Aber von der Hauptstadt aus fielen alle Busse in die Stadt unseres Arbeitsplatzes aus.

Nach einer einstündigen Wartezeit und einem vorsorglichen Anruf bei unserem Unternehmen nahmen wir uns spontan ein Taxi.

Dort angekommen nahm man unsere Verspätung gelassen, denn anscheinend sei die betroffene Stadt regelmäßig bei Regen überschwemmt, sodass sämtliche Busse in diesem Bereich ihre Arbeit einstellten.

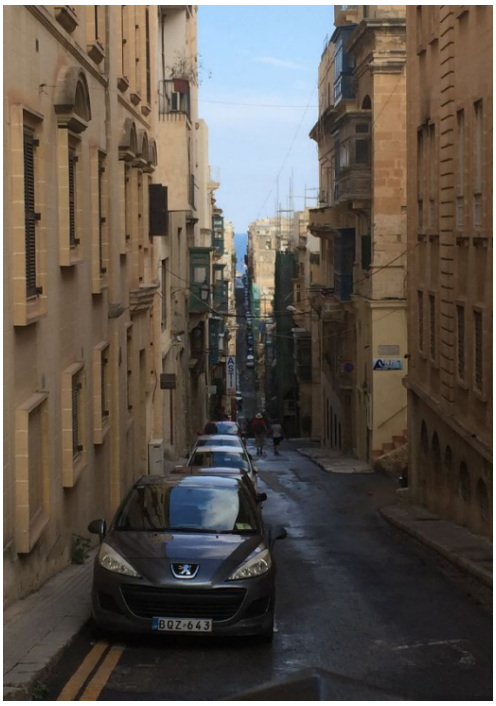
Während wir einigen Kollegen vorgestellt wurden, suchten andere für uns bereits bessere Busrouten.

Der typische Arbeitsalltag beginnt in dem uns aufnehmenden Unternehmen in den Winterzeiten (Mitte September bis Mitte Juni) um 08:00 Uhr morgens mit einer 45-Minuten-Pause von 13:00-13:45 und anschließender Arbeitszeit bis 17:00 Uhr.

In der Geschäftskunden- und Schadenabteilung beginnt der Tag mit Erledigung kleiner ausstehender Aufgaben.
Bei IIB wird vieles über Mailverkehr abgewickelt, da es ein größeres Maklerunternehmen ist, bei welchem ein direkter Kontakt mit den Kunden in den vorher genannten Abteilungen selten von Nöten ist. Daher kommen im Laufe des Tages immer mehr Schadenmeldungen und Kundenanfragen per Mail auf, die bearbeitet werden müssen, während zeitgleich bereits laufende Schäden warten, bei denen ständige Absprachen mit Kunden und jeweiligen, z.T. auch anteiligen Versicherern bearbeitet werden müssen.

Unter der Woche ist unser Leben auf Malta begrenzt. Nachdem wir um 5:45 Uhr aufgestanden sind, um dann um 7:00 Uhr an der Bushaltestelle zu sein, damit wir auch wirklich rechtzeitig um 8:00 Uhr bei der Arbeit sind, bis 17:00 Uhr gearbeitet haben und dann selten vor 18:00 Uhr, den abendlichen Einkauf miteinbezogen, zuhause sind, bleibt nicht mehr viel zu tun als Essen zuzubereiten, noch eine Serie zu gucken und dann auch schon wieder ins Bett zu gehen.

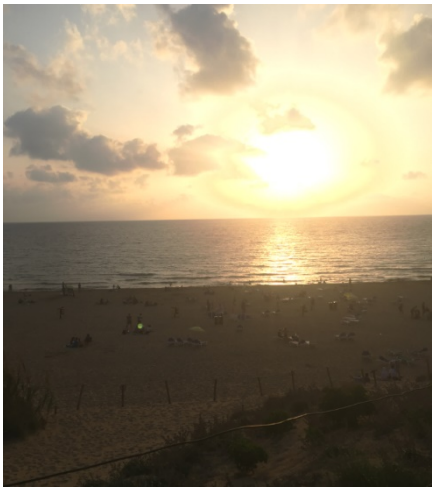
Auf dem Speedboot nach Comino lernten wir zum Glück zwei deutsche Mädchen kennen, mit denen wir seitdem auch häufig nach der Arbeit etwas unternehmen.



Wenn man ein Freund von sonnigen Tagen mit Temperaturen zwischen 35 und 40 Grad Celsius ist, kann man daher bestenfalls im Sommer kommen, um von den kurzen Arbeitszeiten (meist bis halb 1 mittags) zu profitieren. Auch im Oktober liegt die Tagestemperatur durchgängig zwischen 25-28 Grad, was völlig ausreichend ist. Die Wärme staut sich ein wenig in den engeren Straßen, daher ist es auch nachts nicht kalt.

Bei sonnigem Wetter ist das Laufen zur Arbeit gut möglich, es gibt einige wirklich schön anzusehende Straßenzüge im Sonnenaufgang, wenn auch die Sonne und die Hügeligkeit von Malta manchmal ziemlich schweißtreibend sein können.

Um dann am Wochenende zu entspannen, kann man durch Sliema spazieren, wo es an der Promenade einige sehr leckere Restaurants und einen Cocktailwagen gibt, um dann am Samstagmorgen dort eine Tour mit den ,,Supreme Powerboats" zu machen (Tipp: lange vorher, möglichst eine ganze Woche, buchen). Diese starten vom Hafen in Sliema und fahren dann mit 120 km/h und unglaublichem Spaß nach Comino, um die Gäste für 3,5h in der Blauen Lagune mit glasklarem Wasser abzusetzen. Auf jeden Fall das Geld wert.



Auch kulturell und eventtechnisch wird in Malta einiges geboten, dabei hilft die Internetseite visitmalta.com sehr gut weiter.

Sandstrände sind vor allem im Norden zu finden (Golden Bay, Paradise Bay), jedoch gibt es auch im Süden beispielsweise den Pretty Bay. Ansonsten sind im Süden eher felsige Strände zu finden, an denen man aber auch wunderbar entspannen kann.

Es gibt auf Malta sehr viele schöne kulturelle Orte wie alte Städte (Mdina) und Tempel, genauso wie Valletta oder die Three Cities. Diese kann man sehr gut bei Sonnenauf- und –untergang besuchen, es lohnt sich aber auch zu jeder anderen Zeit.

Malta ist in jedem Fall immer eine Reise wert, vor allem mit dem unterstützenden Stipendium. Man trifft sehr viele nette Leute, man wird im Betrieb sofort herzlich aufgenommen und mit Tipps für Aktivitäten überhäuft und schafft es gut, Freundschaften zu knüpfen.

Impressionen von Malta (Theis Albers, Bernt Pölling-Vocke)

Bild vom Landeanflug auf den Flughafen Maltas.

Three Cities von Valetta aus gesehen.

Typisches Straßenbild.

Steilküste im Südwesten Maltas.

Sonnenaufgang in Sliema.

Sonnenuntergang am St. Julian´s Bay.

Szenerie im Westen Maltas.

Little Armier Beach im Norden Maltas.

Viel Verkehr und viele Boote – Hafen in Sliema.

Ghajn Tuffieha Bay im Westen Maltas.

Mit knapp 440.000 Einwohnern ist Malta bei einer Größe von 316 Quadratkilometern dicht besiedelt (zum Vergleich: das sicherlich den meisten bekannte Borkum misst knapp 31 Quadratkilometer).